

0034

DER LETZTE UND GROSSE ANTICHRIST

PREDIGT
GEHALTEN IN CHICAGO

DURCH DEN
ENGEL-EVANGELISTEN
J. S. DAVENPORT

1895

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

DER LETZTE UND GROSSE ANTICHRIST

Predigt
gehalten in Chicago
durch den Engel-Evangelisten
J. S. Davenport
1895

I. DASS EIN ANTICHRIST ZU ERWARTEN IST

Das Warten auf eine Macht, die an Gewalttätigkeit und Bosheit alles bisher Dagewesene übertreffen wird, ist ein Thema, das die Erforscher der prophetischen Schriftstellen nachhaltig gefesselt hat, sogar schon vor dem Kommen des Sohnes Gottes in die Welt.

Das Vorhaben Gottes, sich in einem Messias zu offenbaren, ist Jahrhunderte lang mit unmissverständlicher Klarheit durch die Propheten des Alten Bundes betont worden. Es wurde schon damals mit großer Deutlichkeit beschrieben; Seine Geburt aus der Jungfrau; der Ort Seiner Geburt; die Art, in der Er von Seinen Brüdern aufgenommen werden würde; die Besonderheiten der Behandlung, die Er von ihnen erfahren würde, die Ihn töten würden. ja, sogar das Teilen Seiner Kleider unter die Kriegsknechte und das

Werfen des Loses um Sein Gewand wurden vorhergesagt. Auch Seine Auferstehung und Himmelfahrt, Seine Wiederkunft, um das Reich aufzurichten und als König der Könige und Herr aller Herren in Herrlichkeit auf der Erde zu herrschen, wird im Alten Testament vorausgesagt und im Neuen näher erläutert.

In denselben Schriften wird ebenso eine andere Person vorausgesagt, ein Gegenspieler von Christus, ein Gegen-Christus, der in der Welt als der große Widersacher des wahren Messias (des Gesalbten) auftreten wird, der nach der umfassenden Herrschaft über die Welt trachten und sie ergreifen wird, der erklären wird, er sei Gott und der als Gott angebetet werden wird. Auch er wird in unmissverständlichen Ausdrücken in der Schrift beschrieben, in prophetischer Sprache. Sowohl die Art, wie er zur Macht gelangt und sein Wesenszug als Sieger und Herrscher werden beschrieben als auch die Veränderungen, die er in der menschlichen Gesellschaft zustande bringen wird, ebenso das Volk, welches er besonders hassen und verfolgen wird sowie das Allumfassende seiner Herrschaft. Ja, so lebendig und furchtbar sah Daniel in seiner Vision das grausige Werk dieses fürchterlichen Mannes, dass er sagte: „Und ich, Daniel, ward schwach und lag etliche Tage krank.“ (8, 27)

Das Nichtbeachten dieser gewaltigen Person, die die Welt erschüttern und mit der Kirche in todbringenden Streit geraten wird, würde einem Mangel an Bewusstsein von der großen Bedeutung unserer Erlösung gleichkommen; denn die Kirche muss noch eine Zeit schwerster Bedrängnis erwarten, eine Prüfung, welche sie noch trennt von der Herrlichkeit, die offenbar werden wird. Es würde eine Schwäche sein, wenn man einen Feind unterschätzen würde und seinen Charakter, seine Macht und seine Absichten nicht sorgfältig untersuchen würde.

Vor dem Kommen des Sohnes Gottes in die Welt haben die Juden immer und immer wieder gedacht, dass sie den großen Widersacher Gottes, von dem die Propheten geredet hatten, entdeckt hätten, nämlich in etlichen von ihren Unterdrückern. Spätere Ereignisse zeigten dann, dass sie im Irrtum waren.

Nach der Himmelfahrt unseres HErrn haben die Christen in verschiedenen Zeitabschnitten nach diesem schrecklichen Wesen Ausschau gehalten. Jahrhundert auf Jahrhundert hat der Mensch geglaubt, ihn in verschiedenen Unterdrückern der Kirche zu erkennen. So waren unter denjenigen, von denen man meinte, dass auf sie die Weissagungen zuträfen: Diokletian, Marc Aurel, Trajan, Domitian, Nero, Mohammed, etliche Päpste Roms, und Napoleon.

Aber die Geschichte hat nicht die Richtigkeit dieser Vorstellungen bewiesen. Immer wieder leuchtete hervor, dass der wirkliche große Widersacher des Königs der Könige noch nicht erschienen war.

Große Mühe wurde aufgewandt und den Weissagungen Gewalt angetan, um beweisen zu können, dass das Papsttum der erwartete Feind war. Aber alle derartigen Versuche scheitern. Das Papsttum „leugnet nicht den Vater und den Sohn“, was ein Kennzeichen des Antichristen ist. (1. Joh. 2,22) Im Gegenteil, es lehrt seine Kinder diese Wahrheit lauter. Auch behauptet es nicht „Gott“ zu sein und ist kein offener Widersacher Christi; es ist richtig, dass es sich Titel zulegt, die ausschließlich dem verherrlichten Haupt der Kirche zustehen. So wie ein bedeutender Theologe sagte:

„Zu glauben, dass das Papsttum der Antichrist sei, bedeutet, alle Römischen Katholiken zum schrecklichen Zorne Gottes zu verurteilen, denn es steht geschrieben: so jemand das Tier anbetet und sein Bild und sein Malzeichen an seine Stirn und an seine Hand annimmt, der wird von dem Wein des Zornes Gottes trinken, der lauter eingeschenkt ist in seines Zornes Kelch.“

II. DIE BEZEICHNUNG „ANTICHRIST“

Der Ausdruck „Antichrist“ wird allgemein von Christen gebraucht, wenn sie auf den vorausgesagten Widersacher des HErrn hinweisen wollen. Das Wort „Antichrist“ wird in der Schrift nur in den Briefen des Johannes gebraucht:

„Und wie ihr gehört habt, dass der Widerchrist kommt, so sind nun viele Widerchristen geworden.“ (1. Joh. 2,18 s. auch 2, 22, Kap. 4, 3 u. 2. Joh. 7)

Maßgebliche Lehrer unterscheiden sich von der Auffassung des Johannes nur dadurch, dass sie auf den einen großen Antichristen des prophetischen Wortes zielen und daneben auf alle Lehrer, die den Vater und den Sohn leugnen, wie es Arius in späterer Zeit tat. Der bekannte Alford behauptet mit großer Wahrscheinlichkeit, dass der Apostel sowohl das eine wie das andere im Auge hatte. Dass er darauf hinzielte, dass das antichristliche Prinzip schon wirksam war und sich verstärkte, dennoch aber seine abschließende Entwicklung in dem Antichristen haben muss, der persönlich erscheinen wird, kurz vor der sichtbaren Erscheinung unseres HErrn.

Wie dem auch sein mag, der Name „Antichrist“ wird allgemein unter Schriftstellern verwendet, so-

wohl modernen als auch alten, um den großen Feind der Kirche zu bezeichnen, der u.a. von Jesaja, Daniel, Paulus und Johannes vorausgesagt wird. Einige der biblischen Namen, mit denen er gekennzeichnet wird, lauten: „König über alle Kinder des Stolzes, Luzifer, Mensch der Sünde, Sohn des Verderbens, und Antichrist.“

III. IST DER ANTICHRIST EINE PERSON EINER ORGANISIERTEN KÖRPERSCHAFT?

Über diesen Punkt ist sehr viel gestritten worden, vor allem von modernen Schrifterklärern. In den Weissagungen des Jesaja finden wir, dass ihm ein Personennamen gegeben wird: „Luzifer, der Morgenstern“ (14, 12) Sie reden zugleich von ihm als einem Mann: „Ist das der Mann, der die Erde zittern machte?“ (14, 16) Die Weissagungen Daniels reden von dem „Tier“, das ein Mal hat (Dan. 7, 8) sowie es auch die Offenbarung tut, (Kap. 13, 4 - 5) die hinweist auf ein Sprachrohr und einen Wortführer der antichristlichen Macht.

Der Apostel Paulus sieht „den Boshafte“ augenscheinlich als eine Person an, da er deutlich sagt: „der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens.“ (2. Thess. 2,3) Die Schriften erhärten diese Meinung, denn alle Auflehnung gegen gesetzliche Gewalt, die im

Alten Testament geschildert wird, hat immer eine Person zum Führer. Ebenso wurde und wird der Widerstand der Engel gegen den allmächtigen Gott von einem Engel, Satan, mit seinem großen Anhang geführt. Die Erfahrung der gesamten Geschichte zeigt, dass keine alleinige Massenbewegung zu einem nutzbringenden Ergebnis führt, insbesondere kann kein Aufstand erfolgreich sein, ohne ein Haupt, eine Person oder einen Führer, der die Bewegung lenkt und vertritt.

Die großen Ergebnisse, von denen vorausgesagt ist, dass sie durch die antichristliche Macht zustande gebracht werden, — wie alsbaldige gesamte Herrschaft über die Welt, das Verändern von Zeit und Gesetz, das Anführen großer Eroberungsheere, das Aufstellen neuer Grundsätze als Richtschnur für die Gesellschaft und schließlich die Erhebung der Menschheit an die Stelle Gottes — verlangen eine Person, die begabt ist mit einer genialen Veranlagung zur Kriegsführung, Organisation und Politik. Dies wird noch weiter bekräftigt durch die Personen aller Vorbilder des Alten Testaments. So sagte z. B. ein hoher Geistlicher:

„Bileam, der Anti-Moses wurde als ein Vorbild des Antichristen angesehen.“ Die Bezeichnung „Antichrist, der Gesetzlose, der Mensch der Sünde“ weisen

alle auf eine Person hin, eine abgefallene, vom Satan inspirierte.

IV. DIE MACHT SATANS

Der Apostel Paulus sagt uns, dass der Antichrist kommen wird „nach der Wirkung des Satans“, darum müssen wir im Gedächtnis behalten, was die Wirkung Satans ist. Dies ist nötig, wenn wir die Weissagungen über den Antichristen studieren und damit auch das, was Satan mit ihm vor hat.

Satan ist der führende Rebell unter den gefallenen Engeln, die danach trachten, Gottes Herrschaft im Weltall zu stürzen. Aus dem, was uns in der Bibel gesagt wird, geht deutlich hervor, dass er aber nicht nur der Widersacher ist, weil er Gefallen hat am Hasen und seine Freude hat an Tod und Leiden; es gibt einen klaren Zusammenhang und eine logische Folge in seiner Handlungsweise.

Satans höchstes Ziel ist es, dem Vorhaben Gottes in bezug auf den Thron und das Reich Jesu Christi auf Erden Widerstand entgegenzusetzen. Zu diesem Zweck muss er sich bemühen, einen Menschen zu finden, der die Herrschaft über das menschliche Geschlecht ausüben wird, so, wie sie dem wahren Messias verheißen ist. Er muss einen falschen Christus

haben, mit dem er dem Erfolg des wahren Christus entgegenwirken und diesen vereiteln kann, den er an die Stelle Christi setzen kann. Satans falscher Christus wird der Antichrist der Bibel sein.

Eine Nachahmung wird immer so ausgeführt, dass sie so viel wie möglich der Wirklichkeit gleicht. Darum scheint die Wirkung Satans zu sein, den Antichristen hervorzubringen, damit dieser eine Nachahmung des wahren Messias, des Menschgewordenen Gottessohnes ist. Die Wirkung Satans zum Schauen des Antichristen kann so als eine täuschend ähnliche Nachahmung der Wirkung Gottes zum Schauen des wahren Christus, des Heilandes der Welt, angesehen werden. Es wird sein größter Versuch sein, die Christenheit zu vernichten und jede Möglichkeit eines triumphalen Abschlusses des Werkes Christi unter den Menschen zu vereiteln.

V. DIE ERFORDERLICHEN ZUSTÄNDE VOR SEINEM ERSCHEINEN

Die Zeiten und die Menschen müssen notwendigerweise miteinander übereinstimmen. Es muss, sei es bewusst oder unbewusst, ein Rufen nach solch einem Mann ergehen, anders wird er sich weder entfalten noch Anhänger bekommen können. Er muss ein Erzeugnis seiner Zeit sein, eine Zuspitzung und ein

Höhepunkt des moralischen Siechtums der Menschen, das bereits lange Zeit vorher bestanden hat.

Der soziale und politische Zustand der Massen wird sehr beunruhigend und mit Forderungen nach der einen oder anderen Veränderung gepaart sein. Die Menschen werden gleichsam, wie wütende Meereswogen hin und her geschleudert, auf die bestehenden Einrichtungen der Gesellschaft prallen und wieder in tobenden Schaum zurückgeworfen werden, unzufrieden mit allem, was besonders das persönliche Leben am stärksten betrifft, wie Einschränkungen in Sachen Ehe und Verkehr zwischen den Geschlechtern, Unzufriedenheit mit der Verteilung der Reichtümer der Welt, der Forderung nach einer neuen und gleichmäßigen Aufteilung derselben, Widerstand gegen alles Arbeiten und Verdienen im Schweiß des Angesichts, unbeherrschte Leidenschaften mit Neigung zur Gewalttätigkeit und Empörung, Widerstand gegen die ausübende Gewalt in jeder Hinsicht, und ein Trieb, alles um jeden Preis zu verändern, mit welchen Mitteln es auch immer sein mag, wenn nur eine Veränderung dadurch eintritt.

Tatsache ist: eine große Krise in der Menschheitsgeschichte ist eingetreten, ein Punkt ist erreicht, wo etwas geschehen muss und geschehen wird. Es wird eine Bereitschaft gesehen werden, einem Führer

zu folgen, der unverzüglich Änderung und Verbesserung verspricht.

Der rasende Schrei einer Menschheit, die ihren Gott und ihren wahren Messias verworfen hat, wird gehört werden. Das Vorbild eines solchen Zustandes im kleineren Maßstabe ist in der Gesellschaft zu sehen, die die französische Revolution hervorbrachte, aus welcher Napoleon hervorging, die zuerst Verwirrung, dann Tyrannei zur Folge hatte. Die Zeit bereitete den Boden vor, und Satan säte den Samen und brachte den Mann hervor.

Unvermeidlich müssen die gleichen Zustände in noch viel größerem Maße vorhanden sein zur Zeit des Kommens des letzten großen Antickristen. Die Welt schwillt über, schwankt hin und her und seufzt unter den Geburtswehen, die diesem schrecklichen Manne, dem „Gesetzlosen“, vorausgehen

VI. SEIN WERDEGANG

Einen Umriss seines Werdeganges kann man in den Weissagungen der Bibel entdecken, obgleich keine genaue Schilderung der Ereignisse gegeben werden kann. Aus welcher Stellung dieser Mann zum Anfang hervorkommen wird, wissen wir nicht. Aus dem Buche Daniel lernen wir, dass er aus ganz kleinen

Anfängen zu großer Macht gelangen wird. Er wird sehr verschlagen und listig sein und das Volk mit Lügen und süßen Worten betören, indem er ihnen verspricht, was sie fordern, und auf diese Weise Macht und Führung erlangt. (Dan. 11,21) Wahrscheinlich wird eine seiner Lügen sein, dass „die Stimme des Volkes, Gottes Stimme ist“, dass „alle Macht vom Volke ausgeht.“

Zu klug, um lediglich der Anführer eines Aufstandes zu sein, sorgt er für Finanzquellen, ohne welche kein Reich und keine Regierung - selbst nicht für eine kurze Zeit - bestehen können und er wird die besten Städte des Landes einnehmen und ausbeuten und sie seinen Anhängern geben. (Dan. 11, 24)

So wie er beschrieben wird, scheint er danach brutaler zu werden und versteift seinen Mut gegen die Regierenden der Völker „mit einem großen Heer“ und wird so zu einer Militärmacht und einem Eroberer. Der Aufmarsch seiner Heere wird „die Welt zittern und die Königreiche erbeben lassen.“ (Jes. 14, 16) Er scheint fast die ganze Welt mit seinen riesigen Heeren zu erobern, etwas, was oftmals versucht, doch bis jetzt nie geglückt ist. Die Offenbarung weist auf fast völlige, allumfassende Herrschaft hin, denn „ihm ward Macht gegeben über alle Geschlechter und Sprachen und Heiden.“ (Offb. 13, 7)

Die unvermeidliche Folge einer solchen Laufbahn kommt danach. Dieser schreckliche Mann wird derartig stolz und hochmütig sein, dass er in seinem Herzen spricht:

„Ich will in den Himmel steigen und meinen Stuhl über die Sterne Gottes erhöhen; ich will mich setzen auf den Berg der Versammlung in der fernsten Mitternacht; ich will über die hohen Wolken fahren und gleich sein dem Allerhöchsten.“ (Jes. 14, 13-14) Er bildet sich ein, Gott zu sein und fordert göttliche Verehrung: „Er setzt sich in den Tempel Gottes als ein Gott und gibt sich aus, er sei Gott.“ (2. Thess. 2,4) Und so befremdlich es uns jetzt auch erscheinen mag, die meisten werden ihn als solchen bejahen, - einen von Menschen nachgebildeten Vertreter Gottes.

In seiner Regierung zeigt er sich als ein wütender und grausamer Tyrann. Er wird versuchen, vier Dinge zu ändern: Zeit, Gottesdienst, Gesetze und den Sitz des Reiches.

In Sachen Gottesdienst wird sich ein falscher Prophet dem Antichristen zugesellen, er wird aus der großen Schar Abgefallener hervorgehen und die Menschen dazu anstiften, den Antichristen als Gott anzubeten: also die falsche Kirche dazu verleiten, den falschen Christus anzunehmen. (Offb. 13)

Die treuen Christen werden — so lesen wir — der besondere Gegenstand des Hasses und der Verfolgung sein. Tatsächlich wird er danach trachten, die christliche Kirche und auch allen Gottesdienst hinwegzufegen. Die Kirche geht hier in ihre letzte und schwerste Prüfung. So unglaublich es auch scheinen mag, wird man aufs neue ihre Söhne und Töchter dem Martyrium ausliefern, weil sie den Namen Jesus nicht verleugnen und den Antichristen nicht anbeten wollen. Aufs neue wird ihr Blut als ein Zeugnis für den Glauben vergossen werden, zu einem Zeugnis vor Engeln und Menschen, indem sie durch „die große Trübsal“ gehen.

Die Schrift erklärt ganz deutlich, dass der Antichrist alle diese gewaltigen Taten tun wird, dass ihm dabei von einer geistlichen, übernatürlichen Macht geholfen werden wird. Der Apostel Paulus sagt: „... nach der Wirkung Satans mit allerlei lügenhaften Kräften und Zeichen und Wundern“, also betrügerischen Wundern als Zeugnis der Falschheit. Er wird große Zeichen und Wunder tun, um damit das Volk zu betrügen und es glauben zu machen, dass er der Christus und Heiland der Welt sei. So wird er u. a. durch den falschen Propheten Feuer vom Himmel fallen lassen als betrügerisches Zeichen - welches Wunder zu tun der HErr sich weigerte. (Luk. 9, 54-55)

Auf diese Weise wird die Wirkung des Heiligen Geistes nachgeäfft und erniedrigt werden zur bösen geistlichen Kraft, die durch den Antichristen und seine Diener offenbar wird. Alles, was Christus in Wahrheit ist, wird der Antichrist in falschem Lichte, behaupten zu sein. Es scheint fast unmöglich, zu glauben, dass es einen solchen Mann wie diesen geben kann, aber die Bibel sagt es, und wir müssen es glauben.

Alle seine Macht wird am Ende verschwinden. Der HErr wird ihn mit dem Geist Seines Mundes umbringen und wird ihm durch die „Erscheinung Seiner Zukunft ein Ende machen.“ (2. Thess. 2, 8) Die Offenbarung der Zukunft (d.i. die Gegenwart) des HErrn wird die antichristliche Macht völlig stürzen und Gerechtigkeit und Freude festigen auf Erden.

„Darum seid allezeit wachsam und betet, dass ihr würdig werden möget zu entfliehen diesem allem, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn.“ (Luk. 21, 36)